



## CAYIN MA-80 SELECTION Das swingende Kraftwerk

**Sie schienen von der technischen Entwicklung schon überholt. Doch in den letzten Jahren erleben Röhrenverstärker wie der Cayin MA-80 Selection eine wahre Renaissance.**

■ Von Peter Steinfadt

Ob das wiedererstarkte Interesse auf die allgemeine Retrowelle zurückzuführen ist oder nicht, sei dahingestellt. Unter klanglichen Aspekten hat die Röhrentechnologie jedenfalls einige prinzipielle Vorteile gegenüber den Kollegen aus dem transistorisierten Lager. Röhren schalten weicher, sind langsamer und erzeugen mit ihren typischen Kennlinien beim Hörer oftmals einen subjektiv empfunden Wohlklang mit hoher Detailtreue. Die Endstufen dieser Verstärker kommen mit einem geringen Schaltungsaufbau aus und sind im Fall der Fälle recht einfach zu reparieren. Die Nachteile der Röhrentechnologie sind hoher Energieverbrauch und Wärmeentwicklung. Mehr als aufgewogen werden die prinzipbedingten Nachteile durch das besondere Erlebnis der Optik: Dem beruhigenden romantischen Glimmen der Röhren im Betrieb vermag man sich nur schwerlich zu entziehen.

Der anmutige und recht leistungsstarke Röhrenvollverstärker des renommierten chinesischen Herstellers Cayin operiert mit vier Röhren des Typus EL34 in der Endstufe sowie zwei 12AX7 und zwei 12AU7 in der Vorstufe – eine konventionelle, tausendfach bewährte Röhrenbestückung. Der 16,5 Kilogramm schwere MA-80 Selection erlaubt mittels eines Trimpotis die exakte manu-

elle Justage des Ruhestroms der einzelnen Röhren und lässt sich mit einem Federdruck-Kippschalter vom Ultralinear-Betrieb in den Triodenmodus umschalten. Als Triode leistet der Vollverstärker mit vier Line-Eingängen 2x18 Watt an 8 Ohm. Im Ultralinear-Betrieb verdoppelt sich die Leistung fast auf 2x35 Watt. Klanglich ergibt die Möglichkeit des Betriebswechsels von Triode auf Ultralinear durchaus Sinn. Im Triodenmodus ertönt die kompakte Schönheit recht weich mit einem federnden Klangbild, jedoch auch mit einem weniger präzisen Bass.

Ultralinear betrieben zündet das Triebwerk erst so richtig: Ein deutlich hörbares Plus an Kontrolle und Kraft ist das Ergebnis. Auf jeden Fall ein sinnvolles Ausstattungfeature, das zum Spielen einlädt. Um die klanglichen Meriten des schönen Chinesen zu beschreiben, genehmigen wir uns etwas leichtere, aber keineswegs banale Klangkost. Das Debütalbum der Yatha Bhuta Jazz Combo (All City, 2013) ist ein Projekt des Pariser Produzenten Onra. Das zwölf Songs starke Spiritual-/Deep-Jazzalbum erinnert in seinen besten Momenten an den unvergleichlichen Klangkosmos des Altmeisters Pharoah Sanders.

Ruhig und besonnen, aber auch mit höchster Konzentration bei freier Sicht auf die einzelnen Instrumente, stellt der Cayin Verstärker mit feinem Federstrich die klasse produzierte Musik in den Raum. Es darf frei geatmet werden. Im direkten Vergleich mit einem Transistorkollegen der gleichen Preisklasse zeigt der MA-80 Selection hier seine wohl größte Stärke: Transparenz und Durchlässigkeit, ohne analytisch oder hart

zu klingen. Ergebnis Hörtest-Runde 1: Well done, kleiner Chinese. Ring frei für Runde zwei: Das Rare-Groove-Jazzalbum *Virgin Ubiquity II* des Vibrafonisten Roy Ayers (Rapster Records, 2005) versammelt bis dato unveröffentlichte Stücke des Altmeisters des gepflegten Jazzfunks, in dessen Combo schon Größen wie Billy Cobham oder Alphonse Mouzon trommelten. Eine entspannte und sonnige Platte.

Als Spediteur der Musik liefert der Röhrenamp mit einigem Schmelz den typischen Sound der Siebziger ins Ohr. In „Liquid Love“ stehen das nach vorne abgemischte Schlagzeug, ein pulsierendes Vibrafon und Keyboardtupfer felsenfest im Raum, während ein schmachtender Frauenchor im Hintergrund ganz wunderbar verführerisch stöhnen darf. Die keineswegs audiophile Aufnahme mit ihren teils sehr hohen Frauenstimmen ist eine echte Herausforderung für jedes Stereo-Equipment. Sehr leicht kann das Klangbild verschwimmen oder ins nervig Helle abkippen. Nicht so mit dem Cayin. Er hält zusammen, integriert, ohne Frequenzen wegzubügeln. Und hier, in diesem ganz speziellen (Problem-)Fall, im Triodenmodus. Es lohnt, den Kippschalter von ultralinear mal nach links Richtung Triode zu betätigen. So macht Technik Spaß. Und richtig gut ist auch das Preisschild für den hochwertigen Vollverstärker: 1.200 Euro. Bei dem Preis-/Leistungsverhältnis würde der Edeka-Mann sein „supergeil“ raunen.

**Website:**  
www.cayin.de